Schwerpunkte 2006

Autor(en): **Doffey, Marie-Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **93 (2006)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-362171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwerpunkte 2006

Die hohen Standards in Sammlung und Nutzung konnten trotz interner Reorganisation gehalten werden. Zukunftsweisende Entwicklungen wie das Projekt e-Helvetica oder die Realisierung einer Datenbank für die Bildbestände kamen einen Schritt weiter. Für die Jahre 2007 – 2011 wurde eine Strategie mit drei Akzenten erarbeitet: Ausrichtung auf die Bedürfnisse der hauptsächlichen Nutzerinnen und Nutzer, Aufbau eines Kompetenzzentrums Papierkonservierung, Ausbau der elektronischen Helvetica-Sammlung.

Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget

Von aussen war sie kaum zu spüren: Die Umstellung der SLB auf die Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget (FLAG). Fühlbarer war sie für die Mitarbeitenden. Die SLB und damit die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nicht mehr daran gemessen, was sie tun, sondern daran, was sie erreichen. Die SLB führt gemäss FLAG-Terminologie zwei Produktegruppen: *Sammlung* (mit den Produkten *Erwerbung*, *Kataloge*, *Erhaltung*) und *Nutzung* (mit den Produkten *Ausleihe*, *Beratung*, *Vermittlung*). Im Leistungsauftrag 2006 – 2008[1] hat der Bundesrat pro Produktegruppe Wirkungs- und Leistungsziele definiert. Jährlich werden sie in einer Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur BAK konkretisiert.

Organisation

In der internen Organisation wurden die Produktegruppen soweit wie möglich nachgebildet: Die SLB gliedert sich neu in zwei Sektionen, *Sammlung* und *Nutzung*, die die bisherigen Sektionen *Sammlungen* und *Öffentlichkeitsdienste* ablösen. Die Sektion *Sondersammlungen* wurde aufgelöst; das Centre Dürrenmatt Neuchâtel (CDN) ist in die Sektion Nutzung integriert, das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) und die Graphische Sammlung (GS) bleiben als eigene Einheiten neben den Sektionen bestehen. Die Umstellung auf FLAG ist gelungen, die Benutzenden und die Partner haben sie nicht bemerkt. In anderen Worten: Die Mitarbeitenden haben sich an die neuen Abläufe, die neue Organisation und das veränderte Denken gewöhnt – und gewohnt gut gearbeitet. Was haben sie erreicht im vergangenen Jahr?

Sammlung

Ende 2006 beherbergte die SLB 3,85 Millionen Dokumente, von denen der grösste Teil im online-Katalog Helveticat[2] verzeichnet ist. Seit 1.1.2006 ist auch die Nationalbibliografie *Das Schweizer Buch* in Helveticat integriert. Die gedruckte Ausgabe wird mit dem Abschluss des Jahrgangs 2006 eingestellt; es steht aber eine PDF-Datei zur Verfügung. Von den fortlaufenden Ressourcen ist rund ein Viertel in Helveticat abrufbar.

Dank dem Projekt e-Helvetica[3] entwickelt sich die SLB zur national und international anerkannten Stelle für die Langzeitarchivierung elektronischer Publikationen. Das Modul für deren Integration ins Speichersystem wurde angeschafft und wird im Jahr 2007 betriebsbereit sein. Zusammen mit den Kantonsbibliotheken wird das Webarchiv Schweiz aufgebaut. Die Konservierung[4] machte international mit der Fachtagung *Save Paper! Today's Experiences – Tomorrow's Perspectives* von sich reden, zu der sich im Februar 74 Fachleute für Papierentsäuerung in der SLB trafen.

Ungewöhnlich stark war der Sammlungszuwachs im Schweizerischen Literaturarchiv (SLA)[5]. Mit den Archiven von Peter Bichsel, Anne-Lise Grobéty, Erica Pedretti, Kurt Marti und Mani Matter (als Schenkung der Familien), Klaus Merz, Felix Philipp Ingold und Urs Widmer konnten einige der bedeutendsten zeitgenössischen Schweizer Autoren aufgenommen werden.

1 www.flag.admin.ch/d/aktuell_d/flag_aemter_d/la_slb_06_d.pdf
2 www.nb.admin.ch/helveticat
3 www.nb.admin.ch/e-helvetica
4 www.nb.admin.ch/erhaltung
5 www.nb.admin.ch/sla

Zu den künftigen Ikonen der Sammlung wird der literarische Nachlass von Meret Oppenheim gehören, der dem SLA als Depot überlassen worden ist. Einige grosse Zugänge der letzten Jahre wurden erschlossen, so zum Beispiel das Archiv von Adolf Muschg.

Ein bedeutender Zugang in der Graphischen Sammlung (GS) ist das Design-Archiv von Karl Gerstner. Ab 1.1.2007 wird auch das Eidgenössische Archiv für Denkmalpflege (EAD), das bis anhin direkt dem Bundesamt für Kultur unterstellt war, Teil der GS sein.

Die informelle Zusammenarbeit verschiedener Bibliotheken und Museen beim Gesamtkatalog der Schweizer Plakatsammlungen konnte auf eine vertragliche Grundlage gestellt werden. Um die Erschliessung der Bildbestände des SLA und der GS zu verbessern, wurden im Lauf des Jahres 2006 verschiedene Archivierungssysteme evaluiert. Die Wahl fiel auf das System scope-Archive, das im Laufe des Jahres 2007 eingeführt wird.

Nutzung

Die Dienstleistungen für die Benutzenden konnten verbessert werden, sowohl vor Ort als auch online. Der Informationssaal ist samstags neu bis 16 Uhr geöffnet, dank einer verbesserten technischen Infrastruktur ist nun auch der Internetzugang vom eigenen PC aus möglich. Die Zahl der Partnerbibliotheken der «Virtuellen Auskunft über die Schweiz» ist auf 20 gestiegen.

Über den engeren Kreis der Benutzenden hinaus beachtet wurde die SLB mit ihren Ausstellungen und Veranstaltungen. Zum erstenmal konnte im Sommerhalbjahr der Nachlass von Patricia Highsmith der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Ausstellung stand im Zentrum einer vom SLA initiierten Reihe zum Thema *Kriminalroman*, zu dem unter anderem auch eine Sommerakademie mit Doktorierenden aus dem In- und Ausland im CDN stattfand. Dieses wiederum zeigte im Herbst Theaterzeichnungen zu Dürrenmatt von Hanny Fries. Aus dem Nationalfonds-Projekt *Textgenese und Schreibprozess* am SLA ist im Herbst eine internationale literaturwissenschaftliche Tagung zum Thema *Anfangen zu schreiben* hervorgegangen, deren Resultate publiziert werden. Eine Kabinettausstellung der GS war dem damals in New York lebenden Schweizer Künstler Rudolf De Crignis und seiner Edition *Surface* gewidmet. Rudolf De Crignis verstarb unerwartet am 23.12.2006.

Strategie 2007 – 2011

Mit dem Amtsantritt von Pierre Clavel als Controller (1.1.2006), Liliane Regamey als Leiterin der Sektion Nutzung (1.4.2006), Matthias Nepfer als Direktionsadjunkt (1.5.2006) und Dr. Irmgard Wirtz Eybl als Leiterin des Schweizerischen Literaturarchivs (1.7.2006) ist die Geschäftsleitung der SLB wieder komplett. Die erste Aufgabe der neuen Geschäftsleitung war, die bestehende Strategie zu überdenken und für die kommenden Jahre weiterzuentwickeln[6]. Die Schweizerische Nationalbibliothek (wie die Schweizerische Landesbibliothek seit 1.1.2007 auch auf Deutsch heisst) versteht sich auch gemäss der neuen Strategie als wichtigste schriftliche Quelle für das Verständnis der Schweiz und der Schweizer Bevölkerung. Ihr gesetzlicher Grundauftrag – Sammeln, Erschliessen, Erhalten, Zur-Verfügung-Stellen von Helvetica seit 1848 – bleibt bestehen. In dessen Rahmen werden in den kommenden fünf Jahren drei Akzente gesetzt: Die Leistungen werden auf die Bedürfnisse der hauptsächlichen Nutzungsgruppen ausgerichtet (Fachleute aus den Bereichen Schweizer Geschichte, Schweizer Literaturen, Schweizer Kunst sowie Informations- und Dokumentationswissenschaft); die national führende Stellung in der Papierkonservierung wird zu einem Kompetenzzentrum erweitert; die Sammlung von elektronischen Helvetica wird weiter ausgebaut.

6 Strategie 2007 – 2011: www.nb.admin.ch/slb/org/00779/index.html?lang=de

Digitalisierung

Die Digitalisierung, die derzeit in aller Munde ist, kommt in der Strategie ebenfalls vor – allerdings lediglich als Mittel zum Zweck. Für die NB ist die Digitalisierung von analogen Dokumenten keine Alternative zu deren physischer Erhaltung; sie ist aber ein sehr gutes Mittel, um den Zugang zu den Dokumenten zu erleichtern. Was digitalisiert wird, hat sich also in erster Linie nach den Bedürfnissen der Zielgruppen zu richten. Erste Digitalisate sind übrigens bereits vorhanden, so ist z.B. der gesamte Plakatbestand der NB von den 1870er Jahren bis 2003 digital abrufbar[7], weitere Projekte sind – zusammen mit nationalen und internationalen Partnern – in Vorbereitung.

Nationale und internationale Zusammenarbeit

Im internationalen Rahmen engagiert sich die NB beim Aufbau der digitalen europäischen Bibliothek, deren Basis *The European Library*[8] sein wird (zu deren Gründungsmitgliedern die NB gehört), sowie beim frankophonen Netz der digitalen Nationalbibliotheken. Die Zusammenarbeit mit den Kantonsbibliotheken beim Aufbau des Webarchivs Schweiz wurde bereits erwähnt. Weniger spektakulär, aber für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bibliotheksarbeit ebenso wichtig, ist der internationale Fachaustausch in der Konservierung, in der Literatur- und in der Kunstwissenschaft sowie in der Standardisierung. Mitarbeitende der NB bekleiden hier führende Positionen in internationalen Gremien: Genevieve Clavel-Merrin, die Beauftragte für Nationale und internationale Kooperation, ist *Secretary of the National Libraries Section* der *International Federation of Library Associations and Institutions* (IFLA)[9]; Patrice Landry, Leiter Sacherschliessung, ist *Chair of Classification and Indexing Section* der IFLA; Heidi Jann, Leiterin Periodika, ist Mitglied des *ISSN Governing Board*[10]. Ausserhalb offizieller Gremien wurde Jean-Philippe Accart, Leiter Informationsvermittlung, von den Leserinnen und Lesern der Zeitschrift *Archimag* zu einer der bedeutendsten Persönlichkeiten in der französischsprachigen Bibliothekswelt im Jahr 2006 gewählt.

Marie-Christine Doffey
Direktorin

7 www.nb.admin.ch/posters
8 www.theeuropeanlibrary.org
9 www.ifla.org
10 www.issn.org